

Ökologisch produzieren – mit ökonomischem Nutzen

KLIMASCHUTZ. Seit 1. August 2008 bietet die Druckstudio GmbH in Düsseldorf »klimaneutral gedruckte« Print-Produkte an. Bereits vor der Zertifizierung war den Geschäftsführern bewusst, dass sich eine ressourcenschonende Produktion durchaus auch wirtschaftlich rechnen kann.

Der Auslöser für die Zertifizierung zum »klimaneutralen Drucken« war bei der Düsseldorfer Druckstudio GmbH keine Kundenanfrage. Das erstaunte auch Andreas Weckwert von Natureoffice in Augsburg, der das Unternehmen im Rahmen der Zertifizierung betreute. Für Druckstudio-Geschäftsführer Werner Drechsler ist diese Herangehensweise nicht ungewöhnlich – man habe nicht warten wollen, bis der erste Kunde einen solchen Druckauftrag anfragt. Stattdessen könne man nun bereits aktiv auf die Kunden zugehen. »Und außerdem ist ökologisch ja auch ökonomisch«, betont Drechsler, »da profitiert der Kunde und das Unternehmen.«

POSITIVE REAKTIONEN. Die ersten Reaktionen der Kunden auf das zusätzliche Angebot sind »durchaus positiv«, stellt Druckstudio-Geschäftsführer Martin Piszczek fest. So sei beim »klimaneutralen Drucken« weit weniger Überzeugungsarbeit zu leisten, als es bei der Einführung von FSC-Papieren der Fall war. Piszczek führt dies auf ein größeres Bewusstsein für die

Thematik des Klimawandels zurück: »Jeder erlebt das selbst, durch Unwetter zum Beispiel. Mit der Bezeichnung FSC konnten die meisten dagegen noch nichts anfangen.« Wenn die Entwicklung beim »klimaneutralen Drucken« so verläuft wie mittlerweile beim FSC-Papier, dann wären die bei-

»Ökologisch ist ja auch ökonomisch.«

Werner Drechsler,
Geschäftsführer
Druckstudio GmbH

den Geschäftsführer durchaus zufrieden. Denn seit der Zertifizierung nach FSC im Juli 2007 ist der Anteil an Papieren aus nachhaltiger Forstwirtschaft bereits auf 30 Prozent gestiegen. Derzeit sind es vor allem noch größere Konzerne und Umweltministerien, die den

Die Wege zum klimaneutralen Druck

DD-Serie ■ In einer losen Serie werden in den kommenden Ausgaben unterschiedliche Anbieter und ihre Modelle für klimaneutrales Drucken vorgestellt.

Folge 1 ► Klimainitiative der Druck- und Medienverbände DD 23

Folge 2 ► Druckstudio GmbH druckt »klimaneutral« mit Natureoffice

CO₂-Ausstoß für ihre Druckprodukte ausgleichen. »Dort ist dieser Ansatz bereits in die Beschaffungsrichtlinien der Unternehmen eingeflossen«, erläutert Fotini Drechsler, Marketing Managerin bei Druckstudio. Dies zeige sich in den Ausschreibungen, so orientierten sich die Fragenkataloge bereits an diesem Ansatz. »Klimaneutrales Drucken« werde dadurch mehr und mehr zum Auswahlkriterium.

INTENSIVE VORBEREITUNG. Die Vorbereitungen bis zur Zertifizierung am 1. August 2008 waren äußerst zeitintensiv. So dauerte es allein ein dreiviertel Jahr, bis sich Druckstudio nach eingehender Recherche für Natureoffice als Partner entschied. Das Modell des Beratungsunternehmens stützt sich auf die drei Säulen CO₂ vermeiden, CO₂ reduzieren, CO₂ ausgleichen. Bei der Druckstudio GmbH wurde Natureoffice auf dem Weg zur Zertifizierung in den folgenden Bereichen tätig:

- Erstellung einer Ökobilanz der Druckerei durch Natureoffice,
 - Berechnung eines individuellen Referenzschlüssels zur Ermittlung der CO₂-Emissionen künftiger Druckaufträge,
 - Übermittlung der Kompensationsmenge an Myclimate für den Ankauf von Minde- rungszertifikaten,
 - Empfehlung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz.
- Für den ersten Schritt, die Erstellung einer Ökobilanz, müssen im Unternehmen sämtliche Faktoren erfasst werden, darunter fallen auch die Mitarbeitermobilität, Papier, Gummütücher, Feuchtmittel oder der Stromverbrauch. »Diese Materialien werden nicht nur in der Menge, sondern auch in ihrer Qualität ermittelt. Also von welchem Hersteller werden sie wo ausgeliefert und wie sieht es da



Mit der Incline-Kartuschentechnik spart Druckstudio nach eigenen Angaben jährlich rund 2 000 Kilo Farbe – das verbessert die Ökobilanz und sorgt für eine wirtschaftliche Produktion.



Werner Drechsler ist davon überzeugt, dass eine ökologische und ökonomische Produktion Hand in Hand gehen.

mit der Lieferlogistik aus«, erläutert Andreas Weckwert. Die gesammelten Daten werden mit entsprechenden Nachweisen wie Lieferantenrechnungen vom jeweiligen Unternehmen an Natureoffice weitergegeben. »Diese Datensammlung zu erstellen, war für uns schon ein großer Aufwand«, so Martin Piszczek. »Mit der Aufgabe wurde ein Mitarbeiter 14 Tage lang in Vollzeit beschäftigt.« Die Vergleichswerte für die einzelnen Materialien erhält Natureoffice aus der internationalen Referenzdatenbank für Stoffströme »Ökoinvent«, welche unter anderem auch von der ETH Zürich ins Leben gerufen wurde. Bei den beiden »kritischen Faktoren« Papier und Energie muss die Druckerei Rechnungen mitliefern. Die Daten gleicht Natureoffice nochmals mit den Angaben der Hersteller ab.

REFERENZSCHLÜSSEL ALS BASIS. Aus den so erfassten Stoffströmen erstellt das Beratungsunternehmen dann die Ökobilanz der Druckerei. Die Schweizer Stiftung Myclimate wertet die Daten ebenfalls aus. Beide Ergebnisse werden miteinander verglichen, mögliche Abweichungen analysiert und schließlich ein individueller Druckereischlüssel erstellt. Dieser Referenzschlüssel wird in einem Online-Tool hinterlegt und dient für künftige Druckaufträge als Basis zur Berechnung des CO₂-Ausstoßes. Sollten sich Materialien der Druckerei ändern, berechnet Natureoffice den Referenzschlüssel neu. Hierfür muss das Unternehmen die entsprechenden Nachweise vorlegen: »Wenn sich beispielsweise eine Druckerei entschließt, auf grünen Strom umzustellen, können wir über die Online-Applikation sofort die Anpassung vornehmen und somit rechnet die Druckerei dann ab morgen mit den aktuellen Zahlen«, erläutert Weckwert das System.

TRANSPARENZ. Um einen Auftrag »klimaneutral« zu drucken, gibt die Druckerei die

für den Job spezifischen Daten in eine Onlinemaske ein. Über den hinterlegten Referenzschlüssel erfolgt eine Auswertung, aus der sich ergibt, wieviele CO₂-Zertifikate erworben werden müssen, um die verursachte Menge an Treibhausgasemissionen wieder auszugleichen. Auf einem entsprechenden Angebot sind unter anderem die Druckerei, der Kunde, das Druckobjekt, sowie die Spezifikation des Druckauftrages wie Auflage und Papiersorte vermerkt. Für drei unterschiedliche Stückzahlen werden zudem die jeweiligen CO₂-Werte und der Preis für den Kunden angegeben. Aufgedruckt sind ebenfalls die Klimaschutzprojekte, die durch die erworbenen Zertifikate finanziert werden. »Damit die Kunden auch sehen, was sie damit unterstützt haben«, erläutert Drechsler.

ZERTIFIKATE MIT GOLD-STANDARD. Die direkt über die gemeinnützige Stiftung Myclimate erworbenen Klimaschutzzertifikate entsprechen ausschließlich dem Gold-Standard. (siehe Kasten unten). Mit dem Logo »klimaneutral gedruckt« wird die Identifikationsnummer des aktivierten Zer-

Was sind eigentlich Emissionszertifikate?

Treibhausgase ■ Der Handel mit CO₂-Zertifikaten basiert auf der Annahme, dass es aufgrund der globalen Wirksamkeit von Treibhausgasen keine Rolle spielt, wo die Emissionsminderungen stattfinden. Entsprechend können durch den Kauf der Zertifikate Treibhausgasemissionen weltweit ausgeglichen werden. Ein Zertifikat entspricht dabei einer Tonne CO₂.

Über die erworbenen Zertifikate werden Projekte für erneuerbare Energien oder für eine rationelle Energienutzung realisiert. Die dabei erzielten Emissionsreduktionen werden in Emissionszertifikaten verbrieft. Neben den klassischen Zertifikaten, bei denen die Vermeidung und Reduzierung der Treibhausgase im Mittelpunkt steht, gibt es auch Zertifikate mit Gold-Standard. Hier spielt auch die Sozialverträglichkeit eine wichtige Rolle, außerdem unterliegen sie strengeren Kontrollen. Überprüft werden die Klimaschutzprojekte durch unabhängige Organisationen. Ausländische Projekte werden von UNO-akkreditierten Prüfungsinstitutionen wie SGS, TÜV oder DNV validiert. Der Kauf der Zertifikate erfolgt entweder über das jeweilige Beratungsunternehmen oder direkt über Klimaschutz-Projektierer wie die Stiftung Myclimate.



Die Eigeninitiative der Unternehmer sieht Martin Piszczek als Motor für »klimaneutrales Drucken«.

tifikates aufgedruckt. Dadurch soll der Prozess nachvollziehbar und Missbrauch vorgebeugt werden. Über die Identifikationsnummer lässt sich transparent nachvollziehen, in welches Klimaschutzprojekt konkret investiert wurde. Die Druckerei erhält das Logo erst, wenn der Auftrag gebucht wurde. Dann wird auch für den Kunden ein Zertifikat ausgedruckt, das bescheinigt, wieviel CO₂ für das jeweilige Druckobjekt kompensiert wurde. Der Kauf der Zertifikate erfolgt über den Klimaschutzprojektierer Myclimate. Von Natureoffice erhält dieser am Ende jedes Monats die Angaben zur verursachten Menge an CO₂-Emissionen, die zu kompensieren ist. Dadurch soll Zwischenhandel vermieden und signalisiert werden, »dass da keiner zusätzlich dran verdient«, erläutert Weckwert.

ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGE. Neben der Möglichkeit, die verursachten Emissionen über den Kauf von Zertifikaten auszugleichen, kann auf Basis der zu Beginn durchgeführten Drucksaalanalyse die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes in Angriff genommen werden. Bestandteil der Beratung ist darum die Empfehlung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. »Wir informieren, was eine Umrüstung kosten würde und ob es für die eine oder andere Maßnahme Fördermittel gibt«, so Weckwert. Hierdurch soll der Druckereigeschäftsleitung eine Entscheidungsgrundlage gegeben werden, sich im Reduktions- oder Vermeidungssegment zu engagieren. Dieser Ansatz ist bei Druckstudio nicht neu, denn das Unternehmen nimmt bereits an dem Kooperationsprojekt Ökoprofit teil, einer Initiative von Kommune und Wirtschaft, das Betriebe bei der Einführung und Verbesserung des betrieblichen Umweltmanagements unterstützt. »Im Rahmen dieses Projekts wird hier quasi jede einzelne Glühbirne durchgegangen«, erläutert Drechsler.



30 Prozent aller Aufträge werden bei Druckstudio bereits auf FSC-Papier gedruckt.

PHYSIKALISCHE VERÄNDERUNGEN.

Die Investition in eine neue Fünffarben Heidelberg Speedmaster XL 105 mit Inline-Dispersionlackwerk im Format 75 x 105 sieht Drechsler als weiteren Schritt zu einer energieeffizienteren Produktion. »Die neue In-kline-Farbkartuschen-Technik spart pro Jahr eine erhebliche Menge an Farbe ein, da kei-

ne Hautbildung wie bei Farbdosen entstehen kann und durch die vollständige Entleerung keine Farbreste mehr anfallen«, erläutert der Druckstudio-Geschäftsführer. Auch in puncto Isopropanol-Alkohol im Feuchtwasser sieht er eine deutliche Ersparnis. So sei mit der neuen Maschine der Alkoholgehalt im Feuchtwasser auf unter drei Prozent gedrückt worden. Dies spare zum einen etwa 60 Prozent an Isopropanol ein und Sorge zum anderen auch für eine bessere Raumluft.

KOSTEN. Ein Unternehmen, das sich für das Beratungs-Modell von Natureoffice entscheidet, muss laut Weckwert mit drei unterschiedlichen Kostenblöcken rechnen. Für den gesamten Prozess, der Beratung, Betreuung und Analyse umfasst, fallen je nach Größe der Druckerei Kosten zwischen 5 000 und 20 000 Euro an. Einen zusätzlichen Kostenblock verursacht auch der interne Aufwand der Druckerei. So ist ein Mitarbeiter meist über mehrere Wochen in Vollzeit mit der Datenerfassung beschäftigt und auch für etwaige Marketingmaßnahmen fallen Kosten an. »Der dritte Block ist dann der Zertifikatsblock«, erläutert Weck-

wert. Jedoch können die Kosten für die zu kompensierende Menge an CO₂ an den Auftraggeber des jeweiligen Druckjobs weitergegeben werden. »Für die Kunden entstehen rund 0,5 bis 1,5 Prozent zusätzliche

»Die Privatinitiative der Unternehmer ist, was die Sache hier bewegen wird.«

Martin Piszczek,
Geschäftsführer
Druckstudio GmbH

Kosten pro Auftrag«, so Drechsler. »Kalkuliert man die Gesamtkosten mit ein, die durch die Beratung entstanden sind, dann entspricht das einer Verteuerung pro Druckauftrag von maximal zwei Prozent.« Dass sich das Unternehmen so auf dem richtigen Weg befindet, davon ist auch Piszczek überzeugt: »Die Privatinitiative der Unternehmer ist letztendlich das, was die Sache hier bewegen wird.« **Julia Schmidt**

ctprimus



SDP-Eco 1630III R

- › Mit dem Silver Digiplate Eco 1630III R ist Ihr professioneller Einstieg in CtP richtig einfach: Denn mit dem vollautomatischen CtP Belichtungssystem für das B3-Druckformat wird Ihre Druckvorstufe ab dem ersten Tag spürbar entlastet. Durch die günstigen Investitions- und Betriebskosten schaffen Sie für Ihr Unternehmen mehr wirtschaftlichen Spielraum. Im Zusammenspiel mit der Mitsubishi Druckplatte SILVER DIGIPLATE sichern Sie sich beste Resultate beim unkomplizierten Einsatz in der Druckmaschine.
- › Mit Mitsubishi entscheiden Sie sich für einen verlässlichen und flexiblen Partner, der individuelle Gesamtlösungen rund um Vorstufe, Systeme und Druckplatten für Sie zusammenstellt.
- › Testen Sie uns und unser Angebot:
martin.hartmann@mitsubishicorp.com
Telefon 02 11/43 97-399
www.mitsubishi-paper.com

